

Rabenkrähen (*Corvus corone*) verwenden Eisendraht für Nestbau

Im Januar 2000 brachte mir ein Landwirt ein relativ großes Vogelnest, das seine Aufmerksamkeit erweckt hatte, weil es zu großen Teilen aus Drahtstücken bestand. Er hatte dieses Nest bei Holzarbeiten in einem etwa 50 Ar großen Esskastanienwäldchen gefunden, das der Orkan "Lothar" kurz zuvor völlig verwüstet hatte.

Während der Brutsaison 1999 hatte ich bei diesem von unserem Wohnhaus am Rande des Oberkircher Ortsteils Butschbach nur etwa 150 m entfernten Wäldchen regelmäßig zwei adulte Rabenkrähen und später auch einzelne flügge juvenile beobachten können.

Das vom umgestürzten Horstbaum geborgene Nest unterzog ich später einer sorgfältigen Prüfung. Es war ein typisches Rabenkrähennest. Der Unterbau enthielt frische und dürre Zweige und insgesamt 57 Drahtstücke, die mehr oder weniger verbogen waren, sodass der Abstand zwischen zwei äußeren Grenzpunkten maximal 60 cm betrug. Viele Stücke bestanden nicht aus einem, sondern aus zwei parallel liegenden, gewendelten Drähten, was sich auf das ermittelte Gesamtgewicht entsprechend auswirkte. Das Nest war innen wie üblich mit Baststreifen, Gras, Moos und einzelnen Federn ausgekleidet.

Die Herkunft der Drahtstücke konnte ich mit Hilfe des Landwirts schnell aufklären. Für ihn stand außer Zweifel, dass es sich dabei um Abfall von den Spanndrähten einer vom Neststandort ungefähr 100 m entfernten Rebenanlage handelte, die im Winter 1998/1999 komplett abgebaut wurde. Einzelne Drahtstücke blieben dabei offensichtlich liegen und wurden von den Rabenkrähen im Frühjahr 1999 als geeignetes Nistmaterial aufgenommen.

Daten der geborgenen Drahtstücke:

Material: verzinkter Eisendraht mit 2,0 mm Durchmesser,

Gestreckte Länge der einzelnen Drahtstücke: 10 bis 144 cm, im Mittel 63 cm,

Gesamtlänge: 36,0 m, Gesamtgewicht: 1530 g

Für die Verwendung von Drahtstücken beim Nestbau durch die Rabenkrähe scheint es bisher aus Baden-Württemberg keine Belege zu geben (HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.2). Für Mitteleuropa werden einige wenige Fälle genannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13/III).

Anschrift des Verfassers:

Christoph Münch, Am Eckenberg 31, 77704 Oberkirch